

## **Zukunftsvisionen zum Bereich Theologie / Kirche** **Jacob Schädelin**

### A) Gesellschaft

In den 2040er-Jahren beginnen die Kontroll-, Abwehr- und Repressionsmassnahmen zur Verhinderung der staatlicherseits unerwünschten Migration zu implodieren. Die einzelnen Instrumente steigern sich gegenseitig, andererseits heben ihre Nebenwirkungen die intendierten Wirkungen wieder auf. Dabei zerstören sie, was sie angeblich schützen sollten, eine freie, auf Ausgleich und Gerechtigkeit ausgerichtete Gesellschaft (z.B. legen die Flughafen-, Bahnhof- und Zollkontrollen die Verkehrssysteme lahm und sind die digitalisierten Kontrollsysteme sind von Mafiahackern einsehbar). Es gibt Unruhen, wegen der Kontrollen ausgehend von linken und autonomen Kreisen, wegen der Anwesenheit von drei Millionen MigrantInnen ausgehend von rechten Kreisen.

### B) Reformierte Kirche Bern Jura Solothurn

Die ‚historischen‘ Kirchen sind kleine Minderheiten, der Status der öffentlichrechtlichen Anerkennung ist kein Privileg mehr, sondern der Normalfall. – In der Stadt Bern sind etwa 40 öffentlichrechtlich anerkannte Religionsgemeinschaften vertreten: 10 christliche, 15 muslimische, 8 hinduistische, 5 buddhistische, 1 Sikh etc. Die reformierte Kirchengemeinde Bern hat noch 10 Pfarrstellen, 15 Diakoniestellen. Als reformierte Kirchen dienen noch Münster und Kirche Bethlehem, die anderen Kirchen sind vermietet, die Pauluskirche z.B. ist eine Moschee. – Auf kantonaler Ebene verfügen die FaMi und FaOeME über etwas mehr Stellenprozente als vor 30 Jahren, wegen der Wichtigkeit der Thematik und Probleme, die sie bearbeiten.

### C) Fachstelle Migration

Die Fachstelle Migration hat sich zu einer Institution entwickelt, an der ein vierjähriges Studium mit Master und Doktorat in theologisch-politischer Migrationswissenschaft abgeschlossen werden kann. Die Fachstelle hat deshalb diese Wichtigkeit erlangt, weil sie eine Theologie entwickelt hat, die aus einem bewusst geplanten und gestalteten Prozess hervorging: Die Analyse der gesellschaftlichen Situation und der Migrationsprozesse wurde konfrontiert mit der biblischen (und theologischen) Tradition, in welcher Migration eine der wichtigsten Strategien, eines der Hauptmittel für Erlösung und Befreiung sind. Die daraus entwickelte Theologie erwies sich als attraktiv für die kleinen Leute, die VierliererInnen, unter ihnen viele MigrantInnen aus verschiedensten Religionen.